

PRESSEMITTEILUNG

Pressemitteilung**Gut angelegtes Geld****Landwirtschaftsministerin Staudte besuchte Projekt Naturschutzhöfe Ostfriesland**

Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte besuchte den Hof Niemann in Hinte und informierte sich über das Projekt „Naturschutzhöfe Ostfriesland“. Bei dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem niedersächsischen Umweltministerium geförderten Projekt arbeiten die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und die Ökologische NABU-Station Ostfriesland gemeinsam mit ostfriesischen Höfen, um den Schutz von Wiesenvögeln zu fördern. „Es ist immer besser miteinander, als übereinander zu sprechen und das tun wir hier in Ostfriesland in der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Naturschutz bei der Ostfriesischen Landschaft“, betonte Landschaftspräsident Rico Mecklenburg. In der Arbeitsgruppe entstand die Idee zu dem Projekt.

„Sie sind hier Pioniere, und das macht Mut“, erklärte Miriam Staudte, niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Dipl.-Ing. agr. Nora Kretzschmar, Leiterin des Fachbereichs Klima, Natur- und Ressourcenschutz, Biodiversität bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, führte in das Projekt ein und erläuterte, dass die Betriebe, die die Flächen bewirtschaften, wesentlicher Teil der Lösung sind. Ihre Belange gelte es mit den Anforderungen des Wiesenvogelschutzes in Einklang zu bringen. „Wiesenvögel sind ein Schatz für Ostfriesland“, unterstrich Michael Steven, Leiter der Ökologischen NABU-Station Ostfriesland. Es gebe viele Ansätze zum Schutz von Wiesenvögeln, die aber bislang nicht erfolgreich genug seien. Es liege also nahe, sich den Betrieben zuzuwenden, die das Land bewirtschaften. Zudem eigne sich die Weidetierhaltung gut für Wiesenvögel. Der Dung der Tiere liefere Nahrung für Insekten und weidende Tiere schützten die Nester, da dort nicht Mähdrescher das Gras ernteten.

„Wir sollten den Wiesenvogel an die Gesellschaft vermarkten können, die uns dafür dann einen Bonus gibt“, erläuterte Joachim Niemann, Gastgeber, Landwirt und Projektteilnehmer. Im Vordergrund stehe für ihn stets, dass der Betrieb erhalten und weiterentwickelt werden müsse. Schließlich habe sein Hof auf 100 Hektar lediglich 80 Kühe. „Andere melken auf der Fläche 110 Kühe“, sagte Niemann. Anja Hinrichs von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen hat die Zahlen ausgewertet und warf einen nüchternen Blick auf die Ausgangslage: „Die extensive Jungviehaufzucht allein wäre hier nicht wirtschaftlich.“ So könnten sich unter den geforderten feuchten Bedingungen für den Wiesenvogelschutz Parasiten stark ausbreiten und Rinder befallen. Felicitas Kaemena von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen machte deutlich, dass der naturschutzfachliche Ansatz die landwirtschaftlichen Betriebe bei der Umsetzung vor große Herausforderungen stellt. Da die Ausgangslage der sechs beteiligten Höfe sehr unterschiedlich sei, seien auch die Lösungsansätze auf die einzelnen Betriebe angepasst. „Auch kleine Schritte bei der Umsetzung sind ein Erfolg. Wichtig ist, dass die Flächen in landwirtschaftlicher Hand bleiben.“

„Wenn man wie hier in der Praxis sieht, was funktioniert, hat das eine große Strahlkraft“, zeigte sich Staudte überzeugt. Auch Umweltminister Christian Meyer stehe hinter dem Projekt. Die Beteiligten sollten also nicht zögern, Folgeanträge einzureichen. „Ich finde, das ist gut angelegtes Geld“, betonte sie. Denn sie beobachte mit Sorge, dass die Weidehaltung zurückgehe. Es sei wichtig, dass die Mittel für den Herdenschutz erhöht wurden. Auch

PRESSEMITTEILUNG

dürfe der Wolf der Überlegung nicht im Wege stehen, ob man Tiere auf die Weide lässt. Wenn es in einer Region Probleme mit Nutztierissen gebe, seien pragmatische Lösungen nötig. „Es muss pragmatisch möglich sein, Problemwölfe zu schießen“, erklärte Staudte.

Gefördert wurde das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Deren Generalsekretär Alexander Bonde lobte das Projekt. Man sei gerne als Partner dabei und viele Erkenntnisse seien auch für andere Bereiche hilfreich. Die abschließende Diskussion moderierte Landrat Holger Heymann in seiner Funktion als für die Arbeitsgruppe zuständiger Landschaftsrat.

Fotos: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft



Miriam Staudte, Ministerin für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz, Niedersachsen, sieht in dem Projekt zum Schutz der Wiesenvögel große Strahlkraft.



Landschaftspräsident Rico Mecklenburg betonte, dass es besser ist miteinander, als übereinander zu sprechen.



Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt fand die Erkenntnisse des Projektes auch für andere Bereiche hilfreich.

PRESSEMITTEILUNG



Dipl.-Ing. agr. Nora Kretzschmar, Leiterin des Fachbereichs Klima, Natur- und Ressourcenschutz, Biodiversität bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, führte in das Projekt ein und erläuterte, dass Betriebe, welche die Flächen bewirtschaften, wesentlicher Teil der Lösung sind.



Felicitas Kaemena, Fachbereich Grünland und Futterbau, Projektbearbeitung Naturschutzhöfe Ostfriesland bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, machte deutlich, dass der naturschutzfachliche Ansatz die landwirtschaftlichen Betriebe bei der Umsetzung vor große Herausforderungen stellt.



Anja Hinrichs, Beraterin GAP Förderung, Wirtschaftsberatung, Berufliche Fortbildung, Tierproduktion bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, hat die Zahlen des Projektes ausgewertet.

PRESSEMITTEILUNG



Michael Steven, Leiter Ökologische NABU-Station Ostfriesland, sieht in den Wiesenvögeln einen Schatz für Ostfriesland.



Joachim Niemann, Gastgeber, Landwirt und Projektteilnehmer, stellt fest, dass der Schutz der Wiesenvögel für die Landwirte auch wirtschaftlich leistbar sein muss.

Pressekontakt:

Sebastian Schatz

Telefon: 04941 1799-23

schatz@ostfriesischelandschaft.de

Georgswall 1-5

26603 Aurich